

Stichworte: Zugrundeliegende Mechanismen bei Schwangerschaftsverdrängung

Titel der Originalarbeit

Natalia Chechko, Elena Losse, Susanne Nehls: Pregnancy Denial: Towards a new understanding of the underlying mechanisms. Current Psychiatry Reports 2023 25:493-500 doi: 10.1007/s11920-023-01448-2

Hintergrund

Ziel des Reviews war, die Heterogenität des Phänomens der Schwangerschaftsverdrängung zu verstehen. Zudem sollte herausgefunden werden, aus welchem Grund ansonsten gesunde Frauen die körperlichen Veränderungen einer Schwangerschaft nicht erkennen. Die Daten wurden Fallberichten eines 10 Jahres-Zeitraumes entnommen und die Umstände vor und während der Verdrängung beleuchtet.

Zusammenfassung

Analyse aller von 2013 bis 2023 in Pudmed, Web of Science und Google Scholar in englischer Sprache veröffentlichten oder begutachteten (peer-review) Artikel mit den Schlagwörtern "pregnancy denial", "cryptic pregnancy", "stealth pregnancy" und "unperceived pregnancy". Die Literaturverzeichnisse der relevanten Artikel wurden auf zusätzliches Material durchforscht. Es wurden 12 Artikel in das Review einbezogen. In 5 der beschriebenen Fälle lag eine psychiatrische Erkrankung zugrunde. Die anderen Frauen zeigten entweder keine körperlichen Veränderungen oder nahmen ihre Schwangerschaft trotz vorhandener Symptome nicht wahr. Die Autoren liefern vier Erklärungsansätze für die Schwangerschaftsverdrängung:

1. In Zusammenhang mit einer psychiatrischen Störung (Psychose, Schizophrenie)
2. in Zusammenhang mit einem (früheren) Trauma (z.B. frühkindliche Bindungsstörung, körperliche Misshandlung oder sexueller Missbrauch)
3. Assoziiert mit einer Konfliktsituation, Verdrängung als unbewusster Abwehrmechanismus und Vorteile einer angenommenen Nichtschwangerschaft (Schutz der individuelle Interessen)
4. Schwangerschaftsverdrängung in Zusammenhang mit fehlenden Schwangerschaftssymptomen.

Stärken

Umfangreiche aktuelle Datenabfrage, gute Zusammenstellung der Daten

Limitationen

geringe Fallzahlen, Daten gestützt auf Fallberichten, damit inhomogene Daten, keine Intervention möglich, keine Vergleichsgruppe.

Fazit

Schwangerschaftsverdrängung ist häufig Traumafolge, die Mehrzahl kann jedoch nicht eindeutig einer expliziten Ursache zugeordnet werden. Prinzipiell kann jede Frau betroffen sein.

Autorin der Zusammenfassung

Dr. med. Felicia Haug (Kehrle), Neonatologie Oberschwabenklinik Ravensburg